



8. April 2020

Indien: Pastoren durch Corona-Krise von Hunger bedroht

Christen bitten verzweifelt um Hilfe / Gemeinden helfen trotz eigener Not

(Open Doors, Kelkheim) – „Überwindet das Böse durch das Gute“ – inmitten der Corona-Krise tun einige Christen in Indien genau das. Trotz der eigenen Armut geben sie Nahrungsmittel an ihre Verfolger weiter. Andernorts sind Pastoren von Hunger bedroht, weil sie jeglicher Einnahmen beraubt sind – ähnlich wie Millionen Tagelöhner. Da viele Christen bereits vor der Pandemie mit Ausgrenzung und Verfolgung zu kämpfen hatten, trifft sie die aktuelle Situation jedoch doppelt hart. Sie brauchen dringend unser Gebet.



„Wir müssen ihnen einfach helfen, auch wenn es riskant ist!“ – Partner von Open Doors aus Indien

Ein Tag ohne Arbeit ist ein Tag ohne Essen

Dhiraj* ist ein engagierter Pastor. Er lebt mit seiner kleinen Familie in den Slums einer großen Stadt in Indien. Vor Kurzem erhielten unsere lokalen Partner diese Nachricht: „Unsere Kirche befindet sich in denselben Slums, in denen wir leben. Die Mitglieder sind sehr arm, aber sie bringen jede Woche ein Opfer dar. Dies ist mein einziges Gehalt: 200 – 500 Rupien pro Woche (etwa 2,50 – 6 Euro). Aber jetzt müssen wir zuhause bleiben und es gibt keine Sammlung mehr. Ich kann nirgendwo hingehen und ich kann keine andere Arbeit finden. Ich wende mich an euch, bitte helft uns!“ Ähnlich wie Dhiraj geht es Tausenden, vielleicht Millionen Christen in Indien. Sie leben in einem Land, das dem Evangelium immer feindseliger gegenübersteht. Der Ausbruch des Coronavirus bedroht ihr Leben.

Unser Partner Rahul* sagt: „Die Gemeinden sind wirklich arm. Die meisten Mitglieder sind Tagelöhner – ein Tag ohne Arbeit bedeutet einen Tag ohne Essen. Die Familien der Pastoren leiden am meisten. Wir wollen diejenigen erreichen, die wirklich hungern. Kann Open Doors bitte helfen?“

„Gott befähigt uns, stark und mutig zu sein“

Allein in den letzten Tagen konnten Partner von Open Doors viele Menschen erreichen und sie mit Lebensmitteln und ihren Bedarfsgütern versorgen. Doch die Not nimmt zu. Ein anderer Partner, Akash*, berichtet: „An vielen Orten sind die Menschen absolut verzweifelt. Wir geben ihnen Lebensmittel, die für 15 – 20 Tage ausreichen. Wenn sie die Pakete erhalten, haben die Menschen Tränen in den Augen, als ob wir ihnen einen Schatz schenken würden. [...] Viele Organisationen haben in der momentanen Lage Angst zu helfen. Gott befähigt uns, stark und mutig zu sein und weiter zu dienen.“

Und dann erwähnt Akash etwas Bemerkenswertes: „Einige unserer Gebetsgruppen, die Partner von Open Doors im ganzen Land gegründet haben, haben begonnen, die Menschen in ihrem Umfeld mit Lebensmitteln zu versorgen. Genau diese Menschen haben die Christen vorher wegen ihres Glaubens an Jesus boykottiert. Das ist ihre Gelegenheit, Salz und Licht zu sein.“

Diese Christen kommen nicht aus etablierten Kirchen. Sie sind selbst extrem arm, aber durch unsere Schulungen haben sie gelernt, wie man Geld sparen kann. Mit diesen Ersparnissen, der Unterstützung von Open Doors und einigen weiteren Beiträgen von Christen aus größeren Kirchen können sie nun die ärmeren Menschen in ihrem Umfeld unterstützen.“

**Name geändert*

Bitte beten Sie für die Christen in Indien:

- Danken Sie für den Glauben und die Selbstlosigkeit der Christen, die ihren Verfolgern helfen.
- Danken Sie für all unsere Partner, die trotz des hohen Risikos dringend benötigte Hilfe an die Christen weitergeben.
- Beten Sie für alle Menschen in Not, besonders für die Pastoren und mittellosen Christen, denen Hunger droht.
- Beten Sie um Schutz und immer neue Kraft für alle Christen, die in dieser Situation anderen dienen und die Liebe Jesu tatkräftig weitergeben.

Die nächste Gebetsmail erscheint am 15. April 2020.

Hinweis: Aufgrund der Corona-Krise bieten wir seit Kurzem samstags um 18 Uhr einen Livestream an. Diesen Samstag: Oster-Special mit Haroon aus Pakistan, Juri und Stefan von der Outbreakband u.a.

Schalten Sie ein und beten Sie mit: www.opendoors.de/livestream